Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 52. Freytag, den 28. Junius 1816.

Berlin, vom 25. Juni.

Se. Majestät der König haben den Staatsräthen und Directoren im Finanz-Ministerium, Borsche und Villaume, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Präsidenten des Stift Naumburgischen Konsistorii und Stiftsrath zu Naumburg, jetzigen Ober-Landesgerichtsrath zu Naumburg, Carl Friedrich Wilhelm von Mandelsloh, zum Geheimen Justizrath zu ernennen, allergnädigst geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Selnhausen zum Stadt-Justizrath zu Potsdam zu ernennen geruhet.

Hannover, vom 17. Juni.

Am 14ten hat ein furchtbares Gewitter, von welchem hier nur die Blitze entfernt wahrgenommen wurden, in der Gegend von Hildesheim, bei Einbeck rc. beträchtlichen Schaden angerichtet; ein damit verbunden gewesener Wolkenbruch hat die Aecker und Wiesen überschwemmt, freigestandene Wagen, Geräthe rc. fortgerissen, und Häuser, Befriedigungen und viele Vorräthe beschädigt.

Cassel, vom 14. Juni.

Gleich nach der Zurückkunft des Churfürsten sind hier auf höhern Befehl mehrere Officiers arretirt und auf das Castell gesetzt worden, weil sie die ersten Veranlasser zu der bekannten Reclamation der Subaltern-Officiers wegen Sold-Erhöhung an die Stände gewesen sind. Man scheint diese Sache nun doch ernstlich zu nehmen, und es läßt sich nicht läugnen, daß durch jenen Schritt gegen die militairische Ordnung gefehlt worden. Dies scheinen die Reclamanten auch gleich bei der Abfassung gefühlt zu haben, indem sie am Schlusse jener Schrift bemerkten, daß sie entschlossen wären, die Folgen, welche einzelne durch die Uebergabe treffen könnten, gemeinsam zu tragen; hierdurch würden alle für einen und einer für alle stehen, und die Erwartung ist jetzt gespannt, wie sich die Sache künftig ausgleichen wird.

Wien, vom 8. Juni.

Der Inhalt der neuen Finanz-Patente unterscheidet sich in zwei wesentlichen Punkten von dem der beiden früheren. In dem vorletzten, welches 1810 unter dem Kammer-Präsidenten Grafen Odonell erschien, wurde die Summe des einzulösenden Papier- und Kupfer-Geldes nicht angegeben; aber die Einlösungszeit auf 15 Jahre festgesetzt. Das letzte Patent von 1811 unter dem Präsidenten Grafen von Wallis gab das Papiergeld, welches einzulösen war, mit Genauigkeit an, ließ sich aber nicht auf die Zeit ein, binnen welcher es (sammt dem dafür zu erscheinenden neuen) getilget werden sollte. Die jetzigen Patente nehmen die einzulösenden Summen (mit Ausnahme des Kupfergeldes) als bekannt an, und überlassen die Einlösungszeit der freien Zusammenwirkung des gesammten Publikums. Man erwartet ehestens noch verschiedene nachträgliche Verfügungen zu vernehmen, z. B. über die neu auszuprägende Scheidemünze und dergleichen.

Böhmische Gränze, vom 10. Juni.

Vorgestern Abend ist der Fürst Blücher mit mehrern Wagen, worunter man auch den von Napoleon bemerkt haben will, im Carlsbad angekommen und beim Kaufmann Becherer abgestiegen. Er sieht munter und gesund aus, obgleich er auf dem Wege von Schlesien nach Carlsbad wegen Unpäßlichkeit einige Zeit zurückbleiben mußte und die Aerzte noch berathschlagten, ob er dieses Bad brauchen sollte; er hat jetzt seinen eignen Arzt bei sich.

Die Zahl der Curgäste in Carlsbad beläuft sich schon auf 1200, jedoch sind mehrere derselben, der übeln Witterung wegen, ohne die Curzeit auszuhalten, wieder abgereiset. Für den Preussischen Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg, und den General, Graf Tauenzien sind Quartiere bestellt.

Salzburg, vom 8. Juni.

Um 11 Uhr Vormittags verkündete uns Glocken-Geläute und der Donner der Kanonen vom Mönchsberge die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, der zum zweiten Male als unser Souverain in den Ringmauern unsrer Stadt erscheint.

Cassel, vom 12. Juni.

Unterm 2. Mai, kurz vor Auflösung der Stände, ließen Se Königl. Hoheit denselben ein sehr merkwürdiges Ministerial-Rescript zustellen, worin mißbilligend bemerkt wird, daß die Stände in ihrer Erklärung auf die in der Konferenz vom 20. März d. J. eröffnete landesherrliche Proposition, durchaus fremdartige Dinge eingemischt und Vorschläge zur Ausgleichung von Dingen gethan hätten, die eine nicht zuläßige Neigung zur Umkehrung der bis jetzt in Hessen bestandenen Verfassung an den Tag legten, wie z B. die vorgetragene Bildung eines besondern Hausvermögens. Ferner wird den Ständen die „anmaßlich" verlangte Administration der bis 1806 bei der Kriegs- und Kammerkasse verwalteten Kapitalien abgeschlagen und ihnen überhaupt zu erkennen gegeben, daß „nicht von einer vertragsweise einzugehenden Regierungsform die Rede sei, sondern vielmehr Se. Königl. Hoheit als rechtmäßiger Regent des Churhessischen Staats aus landesväterlicher Zuneigung für das Wohl Ihrer getreuen Unterthanen die in verschiedenen Provinzen noch gänzlich ermangelnde ständische Repräsentation neu zu gründen, und im Nieder und Oberfürstenthum Hessen dem ständischen Mitwirkungsrecht eine größere Ausdehnung zu geben geneigt seyen, als dieselbe nach der Fürstl Resolution vom Jahre 1655 und nach dem Herkommen bisher gehabt hat." Mit besonderem Unwillen habe Se. Königl. Hoheit die geforderte Gewährleistung der zu erwartenden Konstitution durch zwei deutsche Mächte vernommen, und den Vorschlag einer Vermittelung der verbündeten Mächte bei so „unzuläßigen und auf Neuerung gerichteten Anträgen" als „unschicklich in der Form" und „nicht begründet in der Sache" angesehen. Zuletzt wird den Ständen angekündigt, daß Se Königl. Hoheit ihren „steigenden Anmaßungen" ein Ziel zu setzen und die zur Aufrechthaltung ihrer landesherrlichen Rechte dienenden Maaßregeln in Ausführung zu bringen wissen werden.

Vom Main, vom 15. Juni.

Die Memoires von Fouché, der in Dresden sehr eingezogen lebt, erscheinen zur nächsten Michaelis-Messe bei dem Buchhändler Brockhaus zu Altenburg in 2 Bänden.

Auch zu Neapel hat man ein Te Deum wegen des Friedens mit den Raubstaaten gesungen, an die fortdauernd große jährliche Tribute für die unsichere Freiheit bezahlt werden, daß die Italiener ihre eignen Meere beschiffen dürfen.

Die Nachricht von der bevorstehenden veränderten Verfassung des Postwesens in Chur-Hessen ist dahin zu berichtigen, daß sämmtliche Chur-Heßische Posten dem Fürsten von Thurn und Taxis als Erb-Mann-Thron-Lehn unter gewissen Bedingungen übertragen worden sind

Die Prinzeßin von Wallis hat von Tunis aus dem Kaiser von Oesterreich 2 junge Löwen zum Geschenk geschickt. Sie waren so jung, daß sie noch von 3 Ziegen gesäugt wurden.

Die Frau von Krüdener wohnt jetzt in einem kleinen Badenschen Dorfe unweit Basel.

Die Festungswerke von Cölln sollen niedergerissen werden und Garten-Anlagen an ihre Stelle treten.

Cölln, vom 13. Juni.

Heute hatten wir hier das ganz neue Schauspiel, ein von London nach Frankfurth reisendes Englisches Dampfboot hier auf dem Rhein ankommen zu sehen.

Brüssel, vom 14. Juni.

Zu der Feier des 18ten Juni werden schon viele Anstalten getroffen. Die hier errichtete Gesellschaft, welche aus den vornehmsten Einwohnern besteht, wird sich an diesem Tage nach dem Schlachtfelde von Belle-Alliance begeben, wo ein Te Deum unter freiem Himmel an der Stelle gesungen werden soll, wo der Prinz von Oranien verwundet wurde. Man wird daselbst einen Altar errichten. Die Gesellschaft führt eine Fahne von weißem Atlas, über welcher sich eine Krone von Cypressen und Lorbeeren befindet. Die Inschrift der Fahne ist: „Den Manen unserer Braven, Sieg von Waterloo. Auf der Rückseite: „Gott, König und Vaterland."

Brüssel, vom 15. Juni.

Der größte Theil der zum Generalstaabe des Herzogs von Wellington gehörenden Officiere ist nach Paris abgereist. Während der Abwesenheit des Herzogs führt General Hill den Oberbefehl über die Brittischen Truppen.

Man hat den Truppen der Besatzungs-Armee neuerdings strenge Befehle gegeben, zur Unterdrückung des Schleichhandels, der fortwährend an den Niederländischen Gränzen getrieben wird, thätigst mitzuwirken. Aus Lille meldet man, daß den Douanen von dem Polizei-Minister eine außerordentliche Belohnung für die Entdeckung verbotener Schriften zugesichert sei. Ein Fremder, bei dem in einem Koffer mit doppeltem Boden eine Menge verbotener Bücher vorgefunden wurde, ist angehalten und nach Lille geführt worden.

Die 3 bis 400 Personen starke Gesellschaft, welche sich hier gebildet hatte, um den ewig unvergeßlichen 18. Juni auf dem Schlachtfelde von Waterloo mit religiösen Feierlichkeiten angemessen zu begehen, hat von diesem Vorhaben abstehen müssen, weil die erforderliche Erlaubniß dazu von dem Vicariat zu Mecheln verweigert worden ist, und muß sich deshalb begnügen, dem Gottesdienste an jenem Tage in der Waterloo-Kirche beizuwohnen.

Paris, vom 11. Juni.

General Bonnaire, welcher angeklagt war, daß er zu Condé den Obersten Gordon, der als Französischer Parlementair nach dieser Festung gesandt war, habe ermorden lassen, ist von einem Kriegsgericht von dieser Anklage freigesprochen, aber zur Deportation verurtheilt worden. Man wird den König ersuchen, diese Strafe in ein lebenslängliches Gefängniß zu verwandeln. Dagegen ist der Adjutant Mierton, weil er die Hinrichtung des Obersten verordnet, einstimmig zum Tode verurtheilt worden. General Bonnaire erklärte, daß es ihm lieber gewesen wäre, zum Tode verurtheilt, als degradirt zu seyn. Das hiesige Assisengericht beschäftigt sich jetzt mit dem Proceß des dreifarbigen Zwerges.

Der Fürst von Talleyrand lebt hier ganz eingezogen. Sein Onkel, der Erzbischof von Rheims, der bisher in dem Pallast der Thuillerien wohnte, hat jetzt eine andere Wohnung bezogen.

Es war der Artillerie Capitain Valée, welcher kürzlich 6 Säcke Pulver unter dem Vorgeben von Mehl in Paris hatte einführen wollen; er ward arretirt, ist aber bald nachher im Gefängniß gestorben.

Didier ist am 10ten dieses zu Grenoble erschossen worden.

Unsre Damen tragen jetzt schon neue Hüthe, Spencer rc. à la Duchesse de Berry.

Babeuf, Bouquot, Beaupré, Dufey und Zannowitz, die wegen des Nain tricolore angeklagt waren, sind zur Deportation verurtheilt worden.

Die meisten derselben erfrechten sich, zu lachen, als ihnen das Urtheil vorgelesen wurde. Oberst Zannowitz, den man für einen Abentheuerer ausgegeben hat, stammt, wie sein Vertheidiger anführte, aus einem edlen Pohlnischen Geschlecht. Unter seinen Vorfahren sollen sich Souverains befunden haben und seine Abstammung ward bis zu den Griechischen Kaisern von Constantinopel hinauf geführt. Zannowitz war Mitglied der Ehren-Legion, welche Auszeichnung ihm abgenommen worden.

Paris, vom 14. Juni.

Sonntag den 16. gegen 4 Uhr Nachmittags kömmt der König mit der Herzogin von Berry von Fontainebleau an. Bei der Barriere du Trône wird sie von dem Präfecten und der Municipalität bewillkommt und dort schließen sich der General-Staab der ersten Militair-Division, mit dem General-Lieutenant, Graf d'Espinois an der Spitze, der General-Staab der National-Garde, unter dem Marschall Herzog von Reggio, mehrere Detaschements der Königl. Haustruppen und der Garden, so wie anderer Truppen an den Zug an. Am 17. um 9 Uhr wird die an diesem Tage statt findende Vermählung mit Kanonendonner angekündigt. Um 11 Uhr wird der Civil-Act derselben im großen Cabinet des Königs vollzogen.

Um halb 12 Uhr giebt sich der König, mit dem Fürstlichen Paare in einem Wagen, in feierlichem Zuge nach Notre Dame. Vor und hinter dem Wagen gehen die obenangegebenen General-Staabe. Wenn der König ausgestiegen ist, führt der Herzog von Berry die Herzogin an den Altar. Nach Unterzeichnung des Ehepakts fährt der König nach den Tuillerien zurück. Abends ist bei Hofe Festin royal.

Gestern Nachmittag ist der Herzog von Berry aus Fontainebleau zurückgekehrt und wird, dem Vernehmen nach, Paris nicht mehr verlassen.

Die Gazette de France rühmt, daß die Herzogin von Berry nicht bloß in ihrem Herzen, sondern auch in allen ihren Manieren eine Französin sei und Frankreich so gut zu kennen scheine, als ob sie dort erzogen sei.

Von dem Triumpfbogen auf dem Carousselplatze werden jetzt der Wagen und die beiden Figuren der Victoria und Fama heruntergenommen. Die dazu gehörigen Pferde sind bekanntlich wieder nach Venedig zurückgekommen.

Nach dem Journal de Paris ist der Marschall Augereau nun wirklich am 12. auf seinem Schlosse la Houssaye gestorben.

Aus Italien, vom 6. Juni.

Es ist nunmehr ausgemacht, daß der bisherige Französische Bothschafter beim Päbstl. Stuhl, der Bischof von St. Malo, Courtois von Preßigny, abberufen ist, und der Graf Blacas an seine Stelle eintritt. (Also zerfallen alle von seiner Anstellung als Premier-Minister verbreiteten Nachrichten.)

Neapel, vom 14. Mai.

Der Handel leidet sehr bei dem herrschenden allgemeinen Mißtrauen und Geldmangel. Die Oel- und Kornpreise haben eine fürchterliche Höhe erreicht. Von dem erstern ist die Ausfuhr so stark gewesen, daß wir kaum zu eigenem Gebrauch genug haben, und wegen des zweiten ist die Erndte fehl geschlagen; doch hat starke Zufuhr vom Schwarzen Meere und England die Furcht vor Hungersnoth entfernt. Die Regierung hat die weisesten und kräftigsten Maaßregeln ergriffen und selbst große Aufopferungen gemacht, um ein solches Uebel abzuhalten.

Rom, vom 9. Juni.

Durch eine von dem Lord Exmouth an das hiesige Staats-Secretariat gerichtete Depesche hat man die erfreuliche Nachricht erhalten, daß der Bey von Tripolis Sr. Herrlichkeit 10 Sclaven, Römische Unterthanen, zur Disposition überlassen hat, welche nun der edle Lord Sr. Heiligkeit zum Geschenk gemacht. Derselbe Admiral berichtet auch noch, daß die Regierung, gleich jener von Tunis, bereit sei, einen Waffenstillstand einzugehen, und sodann auch mit den Päbstlichen Staaten Frieden zu schließen. Man hofft, dasselbe ebenfalls von der Regierung von Tripolis zu erlangen.

Triest, vom 30. Mai.

Schiffer-Nachrichten aus der Levante zufolge wäre in Alexandrien und Cairo die Pest auf die verheerendste Art ausgebrochen. Selbst viele der angesehensten Franken-Familien sollen ein Opfer der Seuche geworden seyn.

Warschau, vom 27. Mai.

Zufolge eines Decrets des Vicekönigs vom 21sten dieses ist die Stadt Warschau zur Beförderung des Handels in dem Königreiche, zum Waarenlager bestimmt worden, und alle Jahre werden hier große Jahrmärkte von in- und ausländischen Waaren vom 15ten Junii bis 15ten Julii, die erst im künftigen Jahre 1817 ihren Anfang nehmen, gehalten werden. Der Minister des Innern erhielt den Auftrag, hier die Marktplätze, Kaufmannsladen und Gebäude zu Waaren-Niederlagen zu bestimmen.

Das Winter Getreide hat durch ungünstige Witterung sehr bei uns gelitten; an manchen Orten gieng dasselbe gar nicht auf. Man mußte daher die Felder im Frühjahr von neuem besäen. Der Preis der Producte ist deswegen gestiegen.

Vor etlichen Tagen paßirten hier durch auf der Weichsel 30 Schiffe mit Weizen beladen, von Cracau und Sandomir kommend, die nach Danzig bestimmt waren.

Vermischte Nachrichten.

Zu einem Dorfschulzen in Schlesien, der in seiner Gegend als ein sehr wohlhabender Mann bekannt ist, kam in der Mitte des vergangenen Aprils ein Mensch, der sich für den Bedienten eines russischen Generals ausgab, der in Frankreich verstorben sei und ihm, was er an Kleidungsstücken und Juwelen um und an sich gehabt, vermacht habe; von diesen Kostbarkeiten zeigte er eine goldene mit Brillanten besetzte Uhrkette, ein dergleichen kleines Ordenskreuz und einen Ring vor und bot diese dem Schulzen zum Kauf an. Der Schulze erwiderte, daß er sich auf den Werth von Edelsteinen nicht verstehe, da tritt, als wie gerufen (und wahrscheinlich auch verabredet) ein fremder Jude in die Stube und fragt nach Fischen, die bei diesem Schulzen oft zu bekommen sind. Als der Jude die Edelsteine erblickt, fragt er mit Entzücken ob sie zu verkaufen wären und wie theuer? Der Bediente forderte achtzig Thaler. Mein! sagt der Jude, indem er den Schulzen bei Seite zieht: will der Herr die Steine kaufen? ich gebe 150 Thaler dafür, wenn ich übermorgen auf meinem Rückwege wieder hieher komme! Der Schulze denkt: da sind ja 70 Thaler leicht zu verdienen, dingt indeß dem Bedienten noch 4 Thaler von seiner Forderung ab, der nun mit den erhaltenen 76 Thalern abzieht.

und der Schulze gibt ihm noch obenein eine gute Strecke weit das Geleite, um ihm den rechten Weg zu zeigen. Unterdeß ist auch der Jude seine Straße gewandert, kommt aber nach drei Tagen keinesweges wieder. Nun argwöhnt der Schulze doch, daß er betrogen sei und zeigt den Vorgang bei dem Gerichtsamt zu Sulau an. Da ergiebt sich denn, bei angestellter Untersuchung, daß der ganze sogenannte Schmuck von Edelsteinen kaum fünf Thaler Münze werth ist. Dergleichen Betrügereien haben sich schon oft zugetragen, aber eben weil sie immer von neuem verübt werden, ist es Pflicht, so oft sich etwas ähnliches ereignet, die Nachricht davon überall zu verbreiten, um die Wiederkehr solcher Gaunerstreiche möglichst zu erschweren.

Anzeigen.

Meinen werthen Verwandten und Freunden empfehle ich mich und meine Familie zum geneigten Andenken bei meiner Abreise nach Gellin ganz ergebenst. Stettin den 22sten Juny 1816. J. C. W. Stolle.

Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und am nächstkommenden Sonnabend oder Sonntag den 29sten dieses nach Berlin zu reisen gedenkt, wünscht einen Reisegefährten dahin zu finden. Nähere Nachricht im Hotel de Prusse auf No. 18.

Gründlichen Unterricht in der englischen Sprache, besonders Hinsichts einer richtigen Aussprache, ertheilet Dönniges, große Ritterstraße No. 813.

Ein Handlungsdiener der Materialhandlung, der die besten Empfehlungen hat, wünscht, um sich im Fache mehr Kenntnisse zu erwerben, zu Michaelis eine Stelle auf einem Comptoir als Spediteur, und würde, wenn sein Wunsch Hinsichts dieser nicht honorirt werden sollte, auch auf eine Stelle, die mit Comptoirgeschäften verbunden, reflectiren. Das Nähere beym Mäckler Hrn. Droysen.

Bodemer & Comp. aus Eilenburg in Preussisch Sachsen, beziehen wiederum die nächste Messe in Frankfurt an der Oder mit ihren bekannten baumwollenen Druckwaaren. Sie haben das Gewölbe bey dem Herrn Burghalter in der Oderstrasse. Desgleichen wird ebendaselbst ein Sortiment wollener Modeartikel aus der bekannten Fabrik der Herren Albrecht & Comp. in Zeitz in Preuss. Sachsen, zu den billigsten Preisen anzutreffen seyn.

Todesfall.

Der 19te d. M. war der für uns traurige Tag, an welchem uns unser redliche und innigst geliebte Gatte und Vater, der hiesige Königl. Oberamtmann Gabriel Heinrich Haußmann, im 60sten Jahre seines thätigen und rechtschaffenen Lebens, am Nervenschlag durch den Tod entrissen ward. — Trauernd stehen wir an dem Sarge des Guten und allgemein Geachteten, der mit unermüdeter Treue, mit redlichem Sinn für das Wohl der Seinigen lebte und wirkte, und in dessen Betragen jener biedere Character sichtbar war, der ihm bey Hohen Achtung und bey Niedern Ergebenheit erwarb. Gerecht sind also unsere Thränen, die ihm zur Ehre fließen, und in unsere wehmüthigen Empfindungen mischt so mancher Freund des Entschlafenen, den Klageton: Ach! warum mußte er uns so schnell entrissen werden? Nur der Glaube an ein künftiges Wiedersehen kann uns trösten.
Amt Treptow a. d. Rega den 21. Junii 1816.

Verwittwete Haußmann geborne Massow.
Johann Friedrich Fronhöfer, als Sohn.
Wilhelmine Neste, geb. Behm, als Tochter.
Adeline Fronhöfer, geborne Wesenberg, als Schwiegertochter.
Neste, als Schwiegersohn.

Oeffentliche Vorladung.

Da über den Nachlaß des im Jahre 1811 zu Dresden verstorbenen Souslieutenant bei der Königlichen Sächsischen Garde du Corps, Carl Sigismund des Granges, auf den Antrag der Erben, der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröfnet und die Suspension des gerichtlichen Verfahrens gegen Militairpersonen aufgehoben ist; so werden sämmtliche unbekannte Militairgläubiger hiedurch vorgeladen, sich in dem angesetzten neuen Liquidationstermin am 26sten September c. Vormittags um 11 Uhr, vor dem Kammergerichts-Referendarius Mörs zu gestellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung anzugeben, die vorhandenen Documente urschriftlich vorzulegen, und demnächst die weitere rechtliche Verhandlung zu erwarten. Denjenigen, welche an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Commissarien Bennewitz, Regierungsrath Sterling, Regierungsrath Schede als Bevollmächtigte vorgeschlagen, wovon sie sich einen wählen, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Berlin den 13ten May 1816. Königl. Preuß. Kammergericht.

Publikandum.

Nach der Verfügung der hohen Ministerien der Finanzen und des Innern, soll jährlich im Frühjahre und Herbst in Berlin auf dem Alexanderplatz ein Pferde- und Viehmarkt, welcher im Herbst mit dem schon bestehenden Ochsenmarkt vereinigt werden soll, jedesmal vor dem wirklichen Anfange der Reminiscere- und Martini-Messe zu Frankfurth an der Oder abgehalten werden. Dies wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht. Stettin den 18ten Junius 1816.

Polizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Sicherheits-Polizey.

Der unten signalisirte Festungsbaugefangene Anton Dürr, welcher wegen gewaltsamen Diebstahls zur Festungsbaugefangenschaft verurtheilt war, hat den 25sten d. M. abermahls Gelegenheit gefunden, von der hiesigen Festung zu entweichen. Es werden daher alle Civil- und Militairbehörden ersucht, auf den Dürr genau zu vigiliren, und falls derselbe betroffen würde, ihn baldgefälligst zurückliefern zu lassen. Stettin den 26sten Juny 1816.

Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement.

Der Dürr ist ungefähr 30 Jahr alt, aus Prag in Böhmen gebürtig und seiner Profession nach ein Kunst-

und Leinweber. Derselbe ist von Statur klein, von blasser Gesichtsfarbe, seine Haare, Augenbraunen und Bart sind dunkelblond, seine Augen bläulich, Kinn, Nase, und Mund gewöhnlich und die Stirn rund. Bey seiner Entweichung war derselbe, mit einem grau tuchenen Mantel, einer blauen Jacke, blauer Weste, grauen leinen Hosen bekleidet, er trug Schuhe und einen runden Huth, und war mit einem Kettensprenger eingeschmiedet.

Königl. Preuß. Commandantur.

Bekanntmachung.

Von Seiten der hiesigen Königlichen Regierung ist, in Gemäßheit deshalb ergangener höhern Bestimmung, für den Fall, daß die zerstöhrte Nicolai-Kirche nicht wieder hergestellt würde, eine neue Regulirung der Parochial-Verhältnisse angeordnet worden, wobey auch die Mitglieder der Gemeine von St. Nicolai durch, zu diesem Behuf von derselben zu ernennende, Repräsentanten zugezogen werden soll. Wir sind mit dem Wahlgeschäft beauftragt, und laden daher die selbstständigen Mitglieder erwähnter Gemeine hiemit zu dem auf den 4ten Julii d. J., Nachmittags 2 Uhr, vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Masche, auf dem Rathhause angesetzten Termin vor, um sich darin über die zu wählenden Repräsentanten und Bevollmächtigten, welche für die Gemeine den betreffenden Verhandlungen beyzuwohnen haben, zu vereinigen. Eine Vertretung durch Bevollmächtigte findet nicht statt, und wird von den Ausbleibenden angenommen werden, daß sie den Beschlüssen der Anwesenden beytreten. Stettin den 12. Junii 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Zu vermiethen.

Zur Vermiethung der Böden des neuen Sellhauses, ist ein abermaliger Licitations-Termin auf den 16ten Julii c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt worden. Stettin den 22sten Junii 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Zur Vermiethung der an der Jacobi-Kirche angebauten Remise sub No. 3, von Michaelis dieses Jahres ab, haben wir einen Termin auf den eilften Julii dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in der Behausung des Kirchen-Rendanten Kockel angesetzt; wozu wir Miethslustige hierdurch einladen. Stettin den 10. Junii 1816.

Die Jacobi- und Nicolai-Kirchen-Deputation.

Zur anderweitigen Vermiethung des ehemaligen Sandowskoschen Hauses in Fort Preußen ist ein Termin auf den 11ten Julii c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt. Stettin den 24. Junii 1816.

Die städtsche Oeconomie-Deputation.

Hausverkauf.

Das auf dem Klosterhofe sub No. 1128 auf der Königl. Herrenfreiheit belegene, den Erben der Wittwe des Mauergesellen Mantzke zugehörige Haus, welches zu 854 Rthlr. 18 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1400 Rthlr. 1 Gr. 2 Pf. ausgemittelt worden, soll den 24sten August c., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 4. Junii 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Das Frey- und Lehnschulzenguth zu Buchholz nebst Zubehör soll auf den Antrag der Besitzer, im Wege der freywilligen Subhastation, an den Meistbietenden verkauft werden. Zu dem Grundstücke gehören ein Wohnhaus, eine Scheune, zwey Stallgebäude, drei Familienhäuser, ein Taubenhaus, ein Brunnen, ein Backofen, 15 Magd. Morgen 105 []Ruthen Hofstelle, Gärten und Wurthen, 153 Magd. Morgen 2 []Ruthen Acker, 8 Magd. Morgen 134 []Ruthen, und 29 Magd. Morgen Wiesen, der Freyschultzensee, ein Erbpachtstück von 35 Magd. Morgen 10 []Ruthen, genannt der Holzplatz, ferner Hütungsstücke, Holznutzung, und Fischerey. Das Grundstück ist abgeschätzt auf 3925 Rthlr. 22 Gr.; die aufgenommene gerichtliche Taxe kann zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Nach dem Willen der Extrahenten haben wir den einzigen Bietungstermin auf den 10ten July dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Justizbeamten Dönniges in Buchholz angesetzt, zu demselben laden wir Kaufliebhaber mit der Bekanntmachung ein, daß dem Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, der Zuschlag ertheilt werden wird. Colbatz den 28sten May 1816.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Bekanntmachung.

Die Erben der zu Böck verstorbenen Wittwe des Mühlenmeisters Beckmann wollen sich nunmehr den Nachlaß theilen; den etwanigen Gläubigern wird solches, der Vorschrift des §. 137. Tit. 17. Th. I., des Allgemeinen Landrechts gemäß, hiedurch bekannt gemacht. Stettin den 9ten Juny 1816.

Gräflich von Lepellsches Patrimonialgericht zu Nassenheide, Böck und Blankensee.

Person, so anzuhalten ersucht wird.

Von meinem Erbpachtguth Ibenhorst zu Lübzin, hat sich mein Pächter, der Jäger Wilhelm Megow, aus der bis Marien 1818 dauernden Pachtung nebst meinem ihm zum Inventario übergebenen und mir wegen aller rückständigen Pacht und Nichterfüllung des Contracts, verhafteren Vieh und Sachen, in verwichener Nacht, nachdem er alles ruinirt, heimlich und betrügerisch entfernt. Alle Guths- und Gerichts-Obrigkeiten, in deren Gerichtsbezirk er sich betreten läßt, werden hiedurch von mir ersucht, den rc. Wilhelm Megow mit Vieh und Sachen sofort zu arretiren und sowohl ihn, als Vieh und Sachen entweder an den Justitiarium des Wohllöblich v. Borgstädt-Lübzinschen Patrimonialgerichts, Herrn Justiz-Amtmann Dönniges zu Colbatz, oder aber an die Guths-Inspection und Dorfsgerichte zu Lübzin, oder an mich hieher, gegen Erstattung aller Kosten, abzuliefern. Stettin den 23. Junii 1816. Damerow.

Mühlenverkauf u. s. w.

Ich will meine zu Rönnewerder, eine viertel Meile von Falckenwalde belegene unterschlächtige Wassermühle, aus einem Mahlgang, einem Graupengang, nebst Stampfen und Oehlpresse bestehend, und wozu drey Baumgärten, drey Kämpe Land, zusammen von 22 Scheffel Aussaat und 6 M. Morgen Wiesen gehören, aus freyer Hand verkaufen. Das Wohnhaus und ein Pferdestall sind vor einigen Jahren neu erbauet, und die übrigen Gebäude im baulichen Stande. Bey der Mühle ist vorzüglich

ute Fischerey und Ablfang auch noch Heuwerbung auf dem Mühlenteich, so wie die beste Gelegenheit, eine Schneidemühle anzulegen, zu welchem allen noch in Betracht kommt, daß die Lage der Mühle mit zu der schönsten in hiesiger Gegend gehört. Ich habe den Verkaufstermin auf den 1sten Julii d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst bestimmt und lade zu demselben die Kauflustigen ein. Nonnewerder bey Falckenwalde den 24ten Juny 1816. Der Müllermeister Streiter.

Bekanntmachung.

In einer auf der Poststraße von Berlin nach Königsberg belegenen Mittelstadt in Hinterpommern soll zu Johanny d. J. eine sehr bequem gelegene Gastwirthschaft, die volle Nahrung hat, mit Zubehör an Betten und Möbels, gegen ein billiges Kaufgeld von Neun Tausend Fünfhundert Thaler aus freyer Hand verkauft werden. Die Zahlung kann nicht nur bald in Cours habenden Papieren und halb in baarem Gelde geschehen, sondern es kann auch ein Theil des Kaufgeldes zur sichern Hypotheke stehen bleiben. Näheren Aufschluß hierüber geben auf frankirte Briefe die Zeitungs-Expeditionen in Berlin und Stettin, bey denen auch die Specification der Beilaststücke inspicirt werden kann, und in Abschrift zu haben ist.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts sollen den 2ten Julii d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Mittwochstraße, in dem Treppmacherschen Erbenhause sub No. 1077, zwey braune Wallache, Wagenpferde, eins vier und das andere fünf Jahr alt, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 26sten Junii 1816.

Roussel.

Sonnabend den 29sten Junii, Nachmittag um 2 Uhr, sollen im Speicher No. 43, 50 Tonnen Syrop, 50 Fässer Hanföhl, eine Parthey Campeche- und Honduras-Blauholz, und Annies, öffentlich verkauft werden.

Sonnabend den 29sten Junii 1816, Nachmittags um 3 Uhr, sollen im engl. Hause, Breitestraße 371, zwey ganz fehlerfreye polnische 7- und 6jährige Wagenpferde öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in klingend Courant, versteigert werden. Kaufstige können die Pferde zu jeder Zeit in Augenschein nehmen, und das Nähere beym Wirth des Hauses erfahren.

Auction Dienstag den 9ten Julii, Nachmittag 2 Uhr, auf dem Mangelsdorffschen Speicherboden über St. Petersburger Bastmatten und Ausschußhanf und um 3½ Uhr in meiner Wohnung in der Frauenstraße No. 911 über St. Petersburger Raventuch und Korken, welche letztere nach Auftrag des Eigeners zu jedem Preise verkauft werden sollen. Auch offerire ich obiges bis dahin zum Verkauf aus freyer Hand. Stettin den 28. Junii 1816.

C. W. Masche.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey Reitpferde, nemlich ein Hellfuchs mit Blesse und ein Rothschimmel mit Blesse, 6 Jahr alt und fehlerfrey, stehen in den 3 Kronen zum Verkauf und treffen Sonnabend als den 29sten dieses hier ein.

Wir haben wiederum eine Parthey frische holsteiner Butter, so wie auch feine Perlgrupen, ordinaire Schiffsgraupen, Gerstengrütze und Klippfisch erhalten, welche zu den billigsten Preisen verkaufen.

J. G. Ludendorff & Comp.,
Frauenstraße No. 916.

Extra fein, fein, mittel und ord. Raffinade, fein Melis in kleinen Broden, gestoßenen Melis-Zucker, fein, mittel und ord. Caffee, Carol. Reis, Piment, Pfeffer, Jamaica- und St. Croix-Rumm, Campeche- und Honduras-Blauholz, Syrop, Baumöhl, 3-Kronen- und Speckthran, Buenos-Ayres-Häute, Aalburger und Küstenheringe, Annies, Stuhlrohr, schlesis. Vitriol, schwed. und schlesis. Eisen, billigst zu haben bey R. C. Gribel.

Schwerer Roggen und Hafer billigst zu haben, bey
R. C. Gribel.

Vorzüglich schönen Mocca-Caffee ist billigst zu haben, Oderstraße No. 11.

Neue Smirnsche Rosinen, guten Kleesaamen, Korkholz und braunen Harz zu billigen Preisen, bey
Wachenhusen & Prutz.

Caffee feinen, mittel und ord., Schottische, Aalburger und Küsten Heringe und Engl. Mostrichpulver in beliebigen Parteien bey Joachim Stavenhagen,
große Oderstraße No. 74.

Recht schönen großen Stockfisch und eingesalzen Laberdan, a ℔. 6 und 4 Gr. leichte Münze, nebst gute Braunschweiger Wurst, gute holl. Heringe, feine Chocolade a ℔. 16 Gr. Courant, diverse Sorten Thee, Vanille, reinen guten Rumm, a Bout. 15 Gr. Cour., Maraschino, die Flasche 18 Gr. Cour., ganz feinste und mittel Capern, diesjährige Champignons in Gläser, Soya in ½. Bout., ächte italienische und andere Macaroni, französis. Früchte, eingemachte Muscheln, fein Oeol, guten Caviar und Sardellen, beste a ℔. 12 Gr., andere a ℔. 8 Gr., auch sind meine destillirte Liqueure und Brandtweine in Flaschen und Quartweise zum billigen Preise zu haben.

Borck.

Kümmel, ganzen und gezogenen Schwefel, gelben und braunen Senf, fein mittel und fein Neublau, besten holl. Süßmilchkäse und reinschmeckenden fein mittel Caffee, sehr billig bey F. Blume, am Kohlmarkt.

Pomeranzen, Citronen, Stangen-Portorico, Jamaica-Rumm, Annies, Magdeburger und Ruppiner Cichorien zu einem billigen Preiß, bey
Lischke, Fuhrstraße 845.

Gute holsteiner und pommersche Pächterbutter zu 9 bis 11 Gr. Münze ¼ pr. ℔., in Gebinde einen halben Groschen billiger, so wie auch holländische Heringe a Stück 2 Gr. Courant, offerirt Joh. Gottfr. Ninow,
Schulzenstraße No. 206.

Mehrere Blasebälge für Feuerarbeiter stehen zum Verkauf, große Dohmstraße No. 795.

Eine neue Darre stehet billig zum Verkauf bereit; wo? zeiget die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst an.

Hausverkauf.

Ein Haus, belegen in einer nahrhaften Gegend der Stadt, sich im besten Zustande befindend, versehen mit allen zur Bäckerey nöthigen Geräthschaften und einer sehr guten Nahrung für dies Gewerbe, soll aus freyer Hand verkauft werden. Die hiesige Zeitungs-Expedition giebt darüber nähere Auskunft.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur Vermiethung des in der großen Ritterstraße sub No. 814 belegenen Guttermannschen Hauses, von Michael d. J. an, wird ein Bietungs-Termin auf den 8ten Julius, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des unterschriebenen Kurators, in dem in der Breitenstraße belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause angesetzt. In der Unter-Etage des Guttermannschen Hauses sind vier Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, in der Ober-Etage sind 3 Stuben, 2 Kammern, eine Küche; ferner sind 2 gewölbte Keller, und hinter dem Hause ist ein kleiner Garten. Stettin den 18. Junius 1816.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

Das auf dem Krautmarkt sub No. 974 belegene Häcker Schünemannsche Haus, soll vom 1sten August d. J. an in Termino den 9ten Julius, Nachmittages um 3 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, in dem in der Breitenstraße sub No. 348, neben den 3 Kronen an belegenen Kaufmann Hoffmeisterschen Hause, an dem Meistbietenden vermiethet werden. Stettin den 18ten Junius 1816.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

In dem zur Regierungsrath Schiffmannschen Concursmasse gehörigen, am Kohlmarkt No. 429. hieselbst belegenen Hause sind vom 1sten Juny d. J. ab bis zum 1sten October d. J. 2 Stuben im 3ten Stockwerk zu vermiethen. Stettin den 20. Juny 1816.

Geppert, Justiz-Commissarius.

In der Breitenstraße No. 412 in der zweiten Etage steht eine meublirte Stube sogleich zu vermiethen.

Ein Logis von 4 Stuben, Küche, Keller und Holzgelaß, steht auf dem Rödenberg No. 244 sogleich zu vermiethen. Unterzeichneter wird deshalb nähere Auskunft geben.

Dannien

In der kleinen Dohmstraße No. 691 ist die untere Etage, bestehend in vier Stuben, zwey Kammern, Küche, Speisekammer, Holzgelaß und Victualienkeller künftigen Michaelis zu vermiethen.

Zum 1sten October ist in der Breitenstraße in einem Hause die untere Etage zu vermiethen, bestehend in 3 Stuben nebst Alkoven, Küche, 2 trockene Keller, 1 gewölbte Remise und Holzgelaß; die Zeitungs-Expedition wird gefälligst darüber nachweisen.

Wiesenvermiethung.

Die beyden zu dem Malbrancschen Hause gehörigen Wiesen sollen, da sich zu selbigen bisher kein Miether gefunden, billiger vermiethet werden; das Nähere hierüber bey C. F. Rägener, Langebrückstraße No. 82.

Bekanntmachungen.

Mit hoher Genehmigung nehme ich mir die Freiheit, einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich Unterzeichneter eine neu erfundene rothe Schminke verfertige, welche nicht wie die gewöhnliche, die nachtheiligen Folgen hat, sondern nicht im Geringsten schädlich ist, und bey Beobachtung bey dessen Gebrauch, nach beygefügtem Gebrauchszettel, nur alle 3 Tage wiederholt werden darf, und während der Zeit weder durch Schweiß noch durch Waschen vergeht.

Preis dessen die Dosis 3 Rthlr. Courant.

Auch habe ich die Ehre, mich einem hohen Publikum zu empfehlen: 1) male ich Portraits in Oehl, Pastell und Miniatur; 2) in Zimmer und Oehlmalerey. Verspreche meinen geneigten Gönnern prompte und billige Aufwartung. Maler Duppi aus Breslau,

Speicherstraße No. 73.

Aechte Havanna-Zigarren, bey H. C. Wulff,

Königstr. Ecke No. 90.

Fein, mittel und ord. Coffee, Raffinade, Melis und gestoßenen Lumpenzucker, Candis, Cassia Lignea, Indigo, Blau- und Gelbholz, in Stücken als auch geraspelt und gemahlen, Königsberger Czuckenhanf und Hede, in beliebigen Partheyen, versteuert und unversteuert, billig zu haben bey Gebr. Heymann,

große Lastadie No. 195.

Auch wollen wir einen neuen vierspännigen Wagen, unbeschlagen, und einen guten Reisewagen, wegen Mangel an Raum, verkaufen.

Schweren rügenschen Hafer und Roggen, feine engl. Raffinade, Candis, Cacao, Chocolate, Macis-Nüsse, Rumm in kleinen und großen Gebinden, blanken Berger Leberthran, holländische Heringe in kleinen Gebinden, Küstenhering, sowie auch gute Tischlerbretter zu billigen Preisen, bey Gust. Grönlund,

Frauenstraße No 918.

Ich habe mich entschlossen, feine Wäsche zu waschen; bitte daher um geneigten Zuspruch, und verspreche gute und prompte Bedienung. Mein Logis ist in der Fuhrstraße No. 56. F. Klotzin.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich hiedurch ergebenst an: daß ich am 1sten Julii d. J. in der Mittwochstraße No 965 beym Friseur Taddel meine Wohnung beziehen werde. Stettin den 27sten Junii 1816.

Hebamme Porth.

Da an den hiesigen und andern in der Nähe liegenden Ablagen Stabholz und Brennholz vorräthig liegt, so ersuche ich die Herren Kaufleute und andere Eigenthümer desselben ergebenst, welche es fortgeschaft zu haben wünschen, sich deshalb geneigtest an mich zu wenden, weil ich stets Kähne an der Hand habe, durch die ich es jeden billigst und bestens zugehend machen kann. Landsberg an der Warthe den 25sten Junii 1816.

Osterwaldt, hiesiger vereideter Schaffner.

Zu verkaufen.

Eine sehr gute große kupferne Braupfanne, nebst drey sich im brauchbaren Stande befindlichen großen Braukühven, stehen zu Verkauf, und kann man das Nähere darüber bey dem Hrn. Kaufmann H. C. Wulff in Stettin und Hrn. Brauer Spickermann in Stargard erfahren.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche

bey der am 29sten May bis 17ten Juny in Berlin geschehenen Ziehung der 5ten Classe 33ster Lotterie in meine Collecte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge geordnet.

(Die ganzen Ziehungs-Listen sind jeder Zeit bey mir zu haben.)

No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.
701	25	1444	25	7931	25	9172	500	23428	25	24549	25	29580	25
3	25	55	25	40	25	79	50	29	25	54	25	93	25
9	100	57	25	42	200	81	25	36	25	55	50	37502	25
12	25	65	25	44	50	84	50	43	50	56	25	6	25
14	25	70	25	63	25	10910	100	45	25	63	50	26	25
18	50	75	25	66	25	14	25	57	25	66	100	34	25
28	25	76	25	87	25	20	500	58	25	84	25	42	50
38	25	79	25	9105	50	22	50	63	25	85	25	45	200
46	25	89	25	6	100	32	200	71	100	95	25	52	50
47	25	91	25	8	25	38	25	81	25	97	25	70	25
49	25	95	25	10	25	41	25	85	50	24600	100	73	25
54	25	5014	25	16	200	42	25	89	25	29507	50	81	1000
69	25	15	100	18	25	56	25	92	25	19	200	86	100
73	25	23	25	23	25	62	25	98	25	27	25	88	200
1401	25	25	50	24	200	78	25	24508	25	28	25	94	25
2	25	7903	25	28	25	80	25	10	25	36	25	98	25
5	25	4	25	33	25	84	25	12	25	42	50	37600	25
11	25	6	4000	38	100	93	25	13	25	51	25	38503	25
18	25	12	25	40	25	96	25	18	25	57	25	7	25
21	25	16	25	47	25	23402	25	23	25	62	25	13	25
22	25	19	100	48	50	8	25	33	100	66	25	14	25
39	25	24	25	56	25	13	50	41	100	70	25	18	25
40	25	28	25	70	25	20	25	47	25				

N. S. Alle übrigen zu dieser Lotterie gegebenen Loose, hat jede 10 Rthlr. gewonnen, welche mit den planmäßigen Credit liquidiren. Zur 1sten Classe 34ster Lotterie, welche den 10ten August gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel Loose für Auswärtige und Einheimische zu haben, der Einsatz 1ster Classe ist für 1 Loos 2 Rthlr. 14 Gr. Gold, auf alle Classen nach Abzug des nothwendigen Gewinnes 5ter Classe 19 Rthlr. 1 Gr. 6 Pf. oder klingend Cour. 21 Rthlr. 3 — für diesen geringen Einsatz sind die bedeutende Gewinne von 20, 50 und 100 Tausend Thaler zu erzielen, überhaupt aber ist jedes 3te Loos ein Gewinn, indem alle kleine Gewinne der ersten Classen soviel erhöhet sind, daß jedes gezogene Loos, nach Abzug des gehabten Einsatzes, einen würklichen Gewinn giebt. Wenn Auswärtige 5 Loose nehmen, trage ich das Porto der Loose und des Einsatzes; Pläne werden unentgeldlich ausgegeben.

Zur 38sten kleinen Geld-Lotterie, welche den 1sten bis 3ten July gezogen wird, sind bis dahin noch Loose bey mir zu haben.

Stettin den 29sten Juny 1816.

J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.